

Who cares? – Geschichte und Alltag der Krankenpflege

Nach dem großen Erfolg der Rechtsmedizin-Ausstellung „Vom Tatort ins Labor“ holen die Ingolstädter Museen nun eine weitere Ausstellung des Berliner Medizinhistorischen Museums der Charité an die Donau: „Who cares? Geschichte und Alltag der Krankenpflege“. Für die Präsentation in Ingolstadt wurde ein zusätzlicher Ausstellungsteil entwickelt, der die Kriegskrankenpflege in den Ingolstädter Lazaretten während des Ersten Weltkriegs zum Thema hat. Die Ausstellung ist ab 20. Mai im Stadtmuseum zu sehen. Sie wird vom Stadtmuseum in Kooperation mit dem Bayerischen Armeemuseum und dem Deutschen Medizinhistorischen Museum gezeigt.

Die Zukunft der Pflegeberufe in Deutschland ist eines der meist diskutierten gesundheitspolitischen Themen dieser Tage. Vor allem die demographische Entwicklung wird in den kommenden Jahren neue Strukturen in der pflegerischen Versorgung und angemessene Lösungen für den steigenden Pflegebedarf erfordern. Zudem gibt es einen Trend zu mehr Professionalisierung in der Krankenpflege, wie sie in anderen Ländern vielfach schon erreicht ist. Die Situation in Deutschland weist Besonderheiten auf, die unter anderem historisch begründet sind.

Der Alltag der Pflegenden bedeutet die tägliche Auseinandersetzung mit Krankheit und Leid der einzelnen, ihnen anvertrauten Patienten. Neben zahlreichen grundlegenden Aufgabebereichen öffnen sich dabei auch neue spezialisierte Betätigungsfelder. Diese werden in der Ausstellung ebenso zum Thema gemacht wie jene Faktoren, die die Arbeit der Pflegenden erschweren: Zeitmangel etwa oder die ständige Konfrontation mit Grenzerfahrungen. – Der Fokus der Ausstellung liegt auf dem stationären Krankenpflegebereich. Kinder-, Alten-, psychiatrische und häusliche Pflege folgen zu weiten Teilen gesonderten Anforderungen. Diese Pflegeformen würden den Rahmen der Präsentation sprengen und müssen einer weitergehenden Betrachtung vorbehalten bleiben.

Die Ausstellung richtet sich an all jene, die sich intensiver mit den Belangen der Krankenpflege beschäftigen wollen. Sie leistet einen fundierten, spannenden und zugleich historisch hergeleiteten Zugang. Objekte, Bilder und Texte halten in ihrem Mix mehrere Schlüssel für eine Annäherung an das Thema bereit.

Die Ausstellung „Who cares? – Geschichte und Alltag der Krankenpflege“ möchte einen näheren Einblick in die Herausbildung und die alltägliche Arbeit desjenigen Berufsstandes geben, der eine der tragenden Säulen und die größte Gruppe im hiesigen Gesundheitswesen darstellt. Ab etwa 1800 setzt in der Krankenpflege ein Prozess der Berufswerdung ein, der durch viele Faktoren beeinflusst ist und vor allem eines zeigt: Vielfalt in den Strukturen.

„Who cares?“ war bislang in Berlin, Zürich, Bochum und Hamburg zu sehen. Erstmals wird die Wanderausstellung nun auch in Süddeutschland gezeigt. Zur Ausstellung ist ein reich bebildertes Begleitbuch erschienen.

[Text: Isabel Atzl, Marion Ruisinger]

Ort: Stadtmuseum Ingolstadt
Pressetermin: Mi., 14.5., 11 Uhr, Stadtmuseum (mit Kuratorin Isabel Atzl)
Eröffnung: So., 18.5., 15 Uhr (nicht öffentlich)
Laufzeit: 20.5. – 28.9.2014